

# „Wir erkennen Trends und reizen sie aus“

Fondsmanager Willi Brand erklärt im Gespräch mit Smart Investor, wie sein Absicherungsmodell funktioniert und wann es an seine Grenzen stößt.

**Smart Investor:** Mit Ihrem Modell sichern Sie Ihre vermögensverwaltenden Fonds ab. Erklären Sie uns doch kurz die Wirkungsweise.

**Brand:** Unser System ist ein Trendfolgemodell, das auf Basis eines Algorithmus immer erkennt, wenn ein Preis beispielsweise aus einem Seitwärtsmuster nach unten oder oben ausbricht. Wir sprechen dabei auch von einem Breakout-Modell. Es generiert uns Signale im kurz-, mittel- und im langfristigen Trendbereich, also für drei und neun Monate sowie Zeiträume darüber hinaus. Basierend auf diesen Signalen folgen wir dann – daher der Begriff Trendfolge – den Preisen etwa für Aktien und sichern diese Preise mit Stop-Loss-Limits ab.

**Smart Investor:** Warum verwenden Sie ein Quant-Modell nur zur Absicherung?

**Brand:** Grundsätzlich ist das Vermögen des Fonds in gut recherchierten Werten angelegt. Es handelt sich dabei um wachstumsstarke Unternehmen, die wir kaufen, sobald wir sie gefunden haben und sie in unser Raster passen. Es spielt dabei keine Rolle, aus welcher Branche oder welchem Teil der Erde die Werte stammen. Die Selektion der Einzeltitel ergibt dann die Ländergewichtung und gemäß dieser wird die Absicherung aufgebaut. Wenn Sie wollen, sind das unsere Alphas, die wir glauben gefunden zu haben. Gegen den Markt jedoch können wir uns niemals stellen. Das Marktrisiko, also das Beta, sichern wir über die technische Analyse. Die Vergangenheit hat ja gezeigt, dass Menschen einem Herdentrieb folgen. Setzt ein Trend ein, dann reizen wir ihn so lange aus, wie er läuft.

**Smart Investor:** Sie selbst hatten die Volatilität in Ihrem Mischfonds einmal als zu hoch eingeschätzt. Ist sie das trotz oder wegen des Absicherungsmodells?

**Brand:** Sagen wir mal so: Ohne das Absicherungsmodell wäre sie noch weitaus höher gewesen. Meine Aussage bezog sich auf unseren Mischfonds, dessen Rendite aber ungleich höher ist als bei der Konkurrenz. Im Aktienbereich dagegen liegen wir bei der Volatilität im Bereich von 10, andere Aktienfonds mit einer wohl gemerkt ähnlichen oder teilweise sogar niedrigeren Performance im Durchschnitt bei etwa 15.

**Smart Investor:** Stieß denn das Modell über den Sommer auf irgendeine Weise an seine Grenzen?

**Brand:** Also bisher haben wir noch keine Grenzen erkennen können. Wenn sich alle Marktteilnehmer etwa an unser Muster halten würden – das zeigt meine Erfahrung –, dann würde es nicht mehr funktionieren. Je mehr Marktteilnehmer also am gleichen Tag die gleichen Kauf- und Verkaufssignale erhalten, desto weniger würde das Modell funktionieren. Es muss immer Gewinner und Verlierer geben. Die zunehmende Anzahl von Quant-Fonds

macht mir insofern noch keine Sorgen, als dass glücklicherweise praktisch jeder Fonds mit einem anderen Verfahren arbeitet. Wir würden unser Modell auch nie verkaufen, obwohl uns schon einmal Geld dafür geboten wurde.

**Smart Investor:** Aber jedes Modell hat doch auch seine Schwächen?

**Brand:** Wenn die Märkte über einen längeren Zeitraum seitwärts tendieren, könnte das Modell möglicherweise Fehlsignale generieren. Das Modell funktioniert vor allem dann besonders gut, wenn es langfristige Trends an den Börsen gibt.

**Smart Investor:** Und der Trend in den vergangenen vier Jahren war ja sehr stabil.

**Brand:** Absolut richtig, aber unser Modell hat uns kürzlich mittelfristige Verkaufssignale zum Beispiel für DAX und NIKKEI geliefert. Was bedeutet das? Bekommen wir ein kurzfristiges Signal, sichern wir ein Drittel beispielsweise der deutschen Position ab, bei einem mittelfristigen Signal das zweite Drittel. Bei einem langfristigen Signal wird die komplette Position abgesichert. Wir können auf diese Weise unseren Kunden zeigen, wie wir innerhalb der Fonds positioniert sind. Entsprechend der Signale gehen wir also immer drittelweise in die Absicherungsphasen hinein.

**Smart Investor:** Lassen sich denn mit Ihrem Modell auch Prognosen für die Märkte ableiten?

**Brand:** Nein, das funktioniert nicht. Ich müsste mich schon sehr weit aus dem Fenster lehnen, um den Stand des DAX in einem Jahr vorherzusagen. Wir gehen mit unserem Modell einfach nur den Trends hinterher, praktisch getreu dem Motto „Keep it simple“.

**Smart Investor:** Herr Brand, wir danken Ihnen für Ihre Erläuterungen.



*Willi Brand ist diplomierter Betriebswirt und wechselte nach Stationen bei Merrill Lynch im Jahr 1993 als Niederlassungsleiter zu Prudential Bache, wo er unter anderem den Aufbau des institutionellen Geschäftsbetriebs betrieb. Im Februar 1997 gründete er schließlich HWB Capital Management, die unter anderem den Mischfonds HWB Victoria Strategies Portfolio erfolgreich managt.*

Interview: Tobias Karow